



Kritische Auseinandersetzung mit dem Thema: Zur Hochwasserschutzsitzung kamen auch Objekt-eigentümer.

Foto: privat

Für den Ernstfall gerüstet

Zweite Hochwasserschutzsitzung der Gemeinde im Bürgerhaus in Grebendorf

Zur zweiten Hochwasserschutzsitzung der Gemeinde Meinhard konnte Bürgermeister Gerhold Brill nicht nur die Feuerwehrführungskräfte und die Gemeindevorstandsmitglieder begrüßen – auch viele hochwassergefährdete Objekteigentümer waren der Einladung in das Bürgerhaus nach Grebendorf gefolgt.

Im Vorfeld der Sitzung stellte eine Firma aus Hanau Hochwasserschutzeinrichtungen für Objekteigentümer und die Feuerwehr vor. „Hochwasser ist kein plötzlich auftretendes Ereignis, sondern ein planbares Szenarium. Die gefährdeten Objekteigentümer müssen da auch selbst zukünftig Vorkehrungen treffen und können sich nicht nur auf die Hilfe der Feuerwehr verlassen“, sagte Brill.

Im Anschluss wurden im Rahmen einer Präsentation durch Gemeindebrandinspektor Björn Reichelt die Möglichkeiten des Hochwasserschut-

zes der sieben gemeindlichen Feuerwehren aufgezeigt. Sehr anschaulich demonstrierte der Gemeindebrandinspektor die Ausrüstung der Feuerwehren, mit welcher wirkungsvoll geholfen werden kann: 8000 leere Sandsäcke hat die Feuerwehr Meinhard für den Ernstfall eingelagert. 160 aktive Einsatzkräfte stehen für den Einsatzfall bereit.

In einer Übersicht ergänzte Brill, dass in der Gemeinde Sand zur Befüllung von rund 6000 Sandsäcken zur Verfügung stehe. So könnten allein auf dem hochwassersicheren Beachvolleyballplatz am Seepark Meinhard innerhalb kürzester Zeit 5000 Säcke befüllt werden. Im Hochwasserfall, so der Bürgermeister weiter, werde der Bauhof mit Radlader und Transportfahrzeugen die Feuerwehr unterstützen.

Der Zugführer des THW-Ortsverbands Eschwege, Michael Kuß-Schönzart, stellte in einer Präsentation die Ausrüstung des THW Eschwege vor.

45 aktive Helfer hat der Ortsverband und kann im Hochwasserfall in verschiedenen Bereichen die Feuerwehren unter Umständen unterstützen.

Diskussion im Anschluss

Im Anschluss an die Informationen wurde über den Hochwasserschutz in Meinhard diskutiert. Von den von Hochwasser gefährdeten Objekteigentümern wurden insbesondere die Retentionsräume Werratalsee und Kieswerk Niederhone angesprochen. Beim Werratalsee wurde kritisch angemerkt, dass der Überlauf des Sees mit der vorgegebenen planfestgestellten Höhe durch ein Gitter versperrt sei. Ein kontinuierlicher Abfluss sei nicht mehr sichergestellt und der höhere Seespiegel führe zu gewaltigen Retentionsraumverlusten, die bei einem Hochwasser nicht mehr zur Verfügung stünden. Bürgermeister Brill wurde daher von den Anwesenden auf-

gefordert, gegenüber der Stadt Eschwege und der Oberen Wasserbehörde darauf hinzuwirken, dass das Gitter aus dem Überlauf entfernt wird.

Mit Bezug auf das Kieswerk in Niederhone wurde kritisiert, dass sich die Hochwassersituation für den Ortsteil Jestädt verschlechtert habe. In 2013 war man kurz davor, dass die Hubertusstraße erstmals überflutet worden wäre. Hier soll die Gemeinde sich dafür stark machen, Abflüsse unter der L 3403 zwischen Jestädt und Niederhone herstellen zu lassen, damit eine Hochwasserentlastung entsteht. Weiterhin soll das Bergamt gebeten werden, den Planfeststellungsbeschluss auf Einhaltung des Hochwasserschutzes vor Ort nochmals zu überprüfen.

Die dritte Hochwasserschutzsitzung soll Ende November stattfinden. Bis dahin wird ein Konzept im Entwurf entwickelt, wie der Hochwasserschutz in Meinhard zukünftig aufgestellt werden soll.